

Aus der Mathematik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

welcher wir es am allerwenigsten erwartet hätten. Obgleich wir bei unserer, in Nummer 7 des „Schulfreundes“ gegebenen Antwort, die — beiläufig gesagt — nicht speziell unser eigen Werk vertheidigt, durchaus bleiben müssen und niemals zu der Anschauungsweise des Rezensenten uns werden bekennen können, weil er und der „Schulfreund“ in dieser Beziehung zu weit auseinanderstehen, so thut es uns doch leid, mit jener Antwort, die wir den Grundsätzen unseres Schulblattes gemäß zu geben genöthigt waren, einem um das Gemeinwohl seiner Mitbürger verdienten Mann wehe gethan und ihn erzürnt zu haben. Auf das Feld jedoch, das derselbe in den Nummern 20 und 21 der „N. B. Sch.“ nun einschlägt, können und dürfen wir ihm aus schuldiger Rücksicht gegen unsere Leser unmöglich folgen, und brechen daher, jede weitere Verhandlung über diesen Gegenstand unserer verehrten Kollegin überlassend, für ein und alle Mal hiemit in aller Form Rechenschaft ab.

Aus der Mathematik.

Auflösung der 10. Aufgabe. Da ein Kubikfuß Wasser ein Gewicht von 54 Pfunden hat, so ist 1 Kubikfuß Käse = $54 \times 1,5$ oder 81 Pfund schwer; mithin beträgt der Kubikinhalt des Käses $\frac{1042}{81}$ oder zirka 13 Kubikfuß. Da der Umfang 12 Fuß beträgt, so ist der

Halbmesser $\frac{12,7}{2,22}$ Fuß; folglich die Bodenfläche = $\frac{12,7 \times 12,7 \times 22}{2,22 \times 2,22 \times 7}$

oder $11^{5/11}$ Quadratfuß. Die Grundfläche $11^{5/11}$ in den Inhalt 13 dividirt, gibt zirka $1^{1/8}$; also war der Käse ungefähr $1^{1/8}$ Fuß dick.

11. Aufgabe. Ein General schickt zwei Divisionen Infanterie von seiner Armee fort. Die Anzahl der Bataillone der ersten nebst der Hälfte der andern beträgt gerade so viel, als die Anzahl der Bataillone der zweiten nebst einem Drittel der ersten. In welchem Verhältniß steht die Stärke der beiden Divisionen?

Anmerkung. Die in letzter Nummer gegebene Auflösung der 9. Aufgabe ist in praktischer Beziehung unrichtig, weil man sich die Fünffrankenstücke nebeneinander gelegt denken muß und somit eines den Raum von einem Quadrat einnimmt, dessen Seite 37 Millimeter be-

trägt; in diesem Falle erhält man das Resultat $\frac{37.37 \times 100 \times 198000000}{1000. 1000 \times 9 \times 5}$
 oder $15\frac{1}{2}$ Zucharten. In theoretischer Beziehung ist die erste Auflösung insofern nicht falsch, als man sich dann eine $11\frac{4}{5}$ Zucharten große Fläche vollständig mit Silber, aber nicht mit Fünffrankenstücken überdeckt zu denken hat.

Sprichwörter und Reimsprüche.

II.

Der Fehler ist nicht besser als der Stehler.

Das Auge sieht's, im Herzen glüht's.

Die Welt schaltet, Gott waltet.

Der Mensch denkt's, Gott lenkt's.

Die Lüge vergeht, die Wahrheit besteht.

Das reichste Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid.

Die Alten zum Rath, die Jungen zur That.

Das Kreuz gefast, ist halbe Last.

Ein gutes Kind gehorcht geschwind.

Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhelissen.

Eigner Herd ist Goldes werth.

Ende gut, Alles gut.

Eile mit Weile!

Erst besinn's, dann beginn's!

Erst wäg's, dann wag's!

Ein Schmeichler, ein Heuchler.

Einfachheit ist das Siegel der Wahrheit.

Eigenlob stinkt, fremdes Lob klingt.

Ein Jeder kehrt vor seiner Thür.

Es ist kein Krügelein, es findet sein Deckelein.

Etwas Recht's leidet nichts Schlecht's.

Es ist kein Häuslein, es hat sein Kreuzlein.

Ein gutes Wort findet einen guten Ort.

Ein böser Gefelle führt den andern zur Hölle.

Es meint jede Frau, ihr Kind sei ein Pfau.